

2010



Pawel Ferus
Bildhauer

Geboren am 11. September 1973 in Nysa (Polen)
Aufgewachsen in Solothurn
Steinbildhauerlehre in Grenchen
Bürger von Sumiswald BE, CH/PL Doppelbürger
Lebt und arbeitet in Basel

Das Solothurnische Kuratorium für Kulturförderung überreicht im Auftrag des Regierungsrates

Pawel Ferus
Basel

einen Werkjahrbeitrag 2010 in der Höhe von 18'000 Franken.

Pawel Ferus' Arbeiten bewegen sich im Bereich zwischen Objekt, Tafelbild und Installation. Sie überzeugen durch handwerkliches Können sowie durch hintergründigen Witz und Humor, gekoppelt an das Konzept der Appropriation Art. Mit dieser künstlerischen Haltung bedient sich Ferus Werken aus der Kunstgeschichte auf transparente Weise, ohne dass ein Plagiatsvorwurf entstehen könnte.

Pawel Ferus, 1973 in Polen geboren und als Jugendlicher in die Schweiz gekommen, setzte sich in seinen Arbeiten zum Beispiel mit Werken von Ferdinand Hodler oder Alberto Giacometti auseinander. So fügt er der Appropriation Art ein neues schweiz-spezifisches Note hinzu und kommentiert gleichzeitig die aktuelle politische Situation in der Schweiz: Hodlers Holzfaller hing im Büro des ehemaligen Bundesrates Christoph Blocher und Pawel Ferus übersetzt die Figur in die dritte Dimension, versieht sie mit einem Baseballschläger und dem Titel «Hodlers Revenge, 2007». Oder mit seiner Arbeit «Hundert Stutz», für die er eine farbenfrohe Parade flüchtig gefärbter Giacometti-Männchen aufmarschieren lässt und so eine räumliche Umsetzung der Grafik auf der Schweizer Hunderternote darstellt.

Neben inhaltlichem beschäftigt sich Pawel Ferus immer auch mit der sorgfältigen technischen Umsetzung seiner Werk-Ideen. Klassische Bildhauerkunst zeigte er beispielsweise in der Bodenarbeit «9 Selbstporträts» (2006), einer quadratischen Formation aus neun gravierten, weissen Marmorblöcken: Die fremd klingenden Inschriften sind Wortspiele unter Einsatz eines Handy-Schnelltippsystems, in das Pawel Ferus seinen Namen in mehreren Sprachmodi eingegeben hat.

Der Werkjahrbeitrag 2010 soll Pawel Ferus in seinem innovativen Kunstschaffen unterstützen und mithelfen, die oft aufwändigen technischen Umsetzungen seiner Werk-Ideen zu realisieren.

Feldbrunnen-St. Niklaus, 26. Juni 2010

Präsident des Solothurnischen Kuratoriums für Kulturförderung
Heinz L. Jeker-Stich

Leiter der Fachkommission Bildende Kunst und Architektur
Jürg Stäuble

Biografisches

1980–1988 Grundschulausbildung in Nysa PL
1989 Aufenthalt in Deutschland
1990–1994 Kantonsschule Solothurn
1994–1998 Steinbildhauerlehre in Grenchen, Gestalterische Berufsmatur in Bern
2002 BAK-Stipendium, Zentrum für Denkmalpflegeberufe San Servolo, Venedig
2004–2007 Studium Bildende Kunst FHNW Basel

Ausstellungen

2006 Was zum Kuckuck?, Künstlerhaus Solothurn
Seduction, Schalter, Basel
Vordiplom 2, Billerbeck, Allschwil
Regionale 7, Kunsthaus Baselland, Muttenz
Regionale 7, Musée des Beaux-Arts / Villa Steinbach, Mulhouse, Frankreich
22. Kantonale Jahresausstellung, Solothurn
2007 Sieben Arbeiten, Neuer Shed, Frauenfeld
Artig07, Das Schiff Basel
Diplomausstellung, Messe Basel
Scope (mit The Invisible Heroes), Basel
Regionale 8, Kunst Raum Riehen
After The Beep, Kaskadenkondensator, Basel
2008 «Extrakte», Künstlerhaus s11, Solothurn (Einzelausstellung)
«Orchester ohne Dirigent», Kaskadenkondensator, Basel
Licht Feld, Freland, F
Scope Art Fair (mit The Invisible Heroes) New York, USA

2009 Scope (Licht Feld), Basel
Scope (Licht Feld), Hamptons, USA
Licht Feld 8, Dreispitz, Basel
Contemporary Istanbul (Licht Feld), Türkei
Regionale 9, Kunstraum Riehen
Regionale 9, L6, Freiburg, Deutschland
Scope (Licht Feld), Miami, USA
KunstKredit Basel Stadt, Kunsthaus Baselland, Muttenz
«The Hole», Austrian Apartment, New York
Scope Art Fair (Licht Feld) New York
Licht Feld 9, Dreispitz, Basel
Galerie im Regierungsviertel, (the foreverending story) Berlin
Regionale 10, FABRIK Culture, Hegenheim, Frankreich
Regionale 10, Ausstellungsraum Klingental, Basel
25. Kantonale Jahresausstellung Olten
«Distant Memory», Kunstmuseum Solothurn
«Noir», Galerie Tony Wüthrich, Basel

Preise und Förderungen

2009 iaab-Atelieraufenthalt in New York
2010 Werkjahrbeitrag des Kantons Solothurn

Ohne Titel (Exit), 2009
Exit Signs (50 Teile), Stromkabel
Dimensionen variabel



Phantom, 2010
Marmor
65 x 55 x 40 cm

